



**KGC**

Koordinierungsstelle  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit  
Hessen



## Von Beginn an gesund – Frühe Hilfen als wichtiger Baustein eines gesunden Aufwachsens

26. Oktober 2018

Werkstattreihe Gesundheitsförderung ganz praktisch

# Tagesprogramm

**09:30 Begrüßungskaffee**

**10:00 Willkommen**

Einführung durch Johanna Nolte

**10:15 Gesundheitsförderung und Frühe Hilfen  
– Ein gemeinsames Verständnis**

Impuls durch Rajni Aggarwal

**10:30 Block 1: Kontextcheck  
Strukturen von Frühen Hilfen und Gesund  
Aufwachsen methodisch vernetzen**

**12:15 – 13:00 Uhr Mittagspause  
Cafeteria Caritasverband**

**13:00 Block 2: Wen wollen wir wie erreichen?  
Projektive Erwartungsanalyse – Welche  
Bedürfnisse haben Familien und Kinder?**

**14:30 Kaffeepause**

**15:00 Block 3: Auf dem Weg in die Praxis  
Entwicklung von Ideen zur praktischen  
Vernetzung der Angebote und Netzwerke – Wie  
kann eine Verbindung zwischen Frühen Hilfen  
und Gesund Aufwachsen konkret  
und vor Ort aussehen?**

**15:45 Ausblick**

**16:00 Ende der Veranstaltung**



KGC

Koordinierungsstelle  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit  
Hessen



## Impulsvortrag

# Gesundheitsförderung und Frühe Hilfen – Ein gemeinsames Verständnis

Rajni Aggarwal, MPH

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hessen

26. Oktober 2018

Werkstattreihe Gesundheitsförderung ganz praktisch

# Inhalte

- Gesundheitsförderung
- Hintergrund Leitbild der Gesundheitsförderung 1-2
- Lebenswelt und Sozillagenorientierung
- Was beeinflusst die Gesundheit?
- Frühe Hilfen
- Frühe Hilfen – Netzwerkstruktur für passgenaue Hilfen
- Präventionsketten
- Gemeinsame Ansätze
- Quellen

# Gesundheitsförderung

# Hintergrund Leitbild der Gesundheitsförderung (1)

## Ottawa Charta zur Gesundheitsförderung 1986:

### 3 Handlungsstrategien:

- **Anwaltschaft für Gesundheit** (*advocate*): Eintreten für Gesundheit und das Schaffen gleicher Voraussetzungen durch Beeinflussung politischer, biologischer und sozialer Faktoren
- **Befähigen und Ermöglichen** (*enable*): Kompetenzförderung mit dem Ziel, Unterschiede des Gesundheitszustands zu verringern und größtmögliches Gesundheitspotential zu verwirklichen
- **Vermitteln und Vernetzen** (*mediate*): Kooperation mit allen Akteuren innerhalb und außerhalb des Gesundheitswesens; Vermittlung der verschiedenen Interessen der Gesellschaft

Quelle: Ottawa Charta (1986)

# Hintergrund Leitbild der Gesundheitsförderung (2)

## *5 Handlungsfelder:*

- **Entwicklung einer gesundheitsfördernden Gesamtpolitik**
- **Gesundheitsfördernde Lebenswelten schaffen**
- **Gesundheitsbezogene Gemeinschaftsaktionen**
- **Persönliche Kompetenzen entwickeln**
- **Gesundheitsdienste neu orientieren**

Quelle: Ottawa Charta (1986)

# Lebenswelt und Soziallagenorientierung

**Präventionsgesetz- PrävG**

**Dachsetting „Kommune“**

**Zielgruppenbezug/Partizipation**

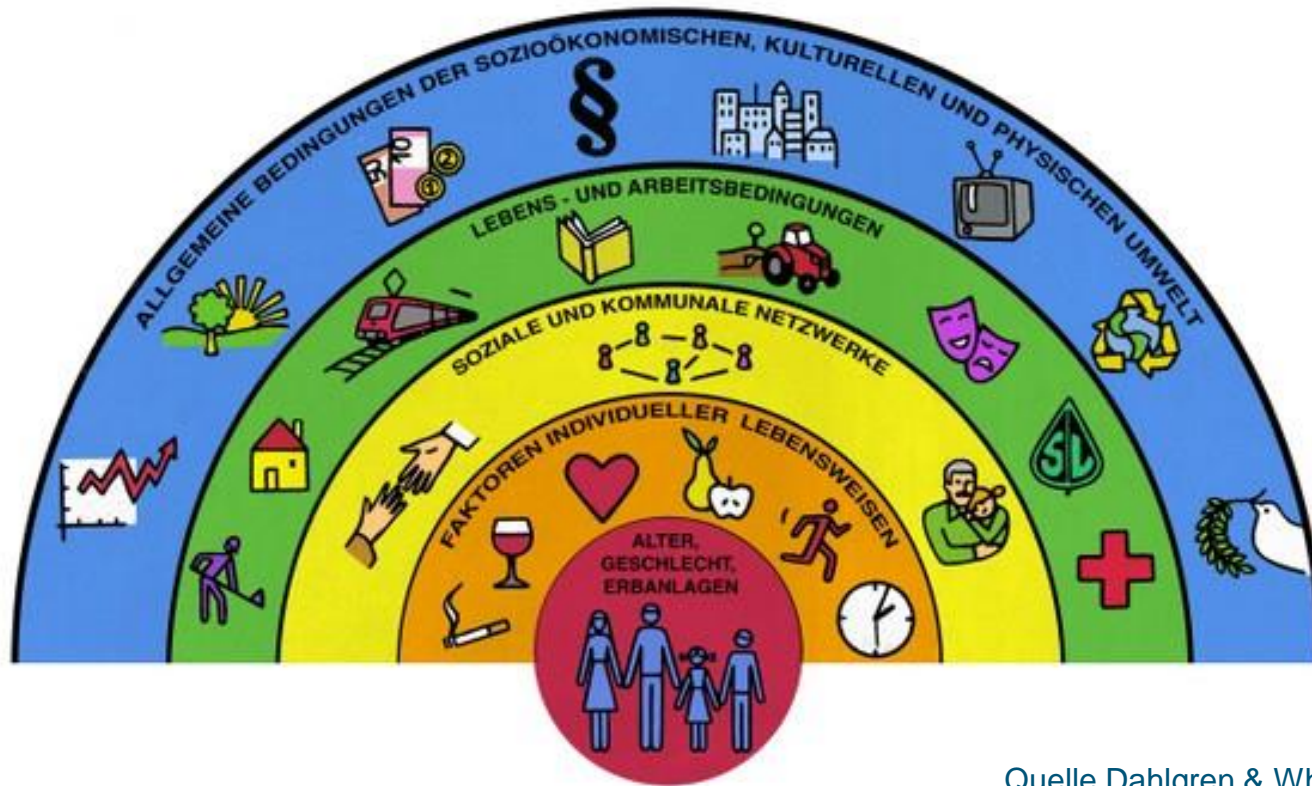
**Verhalten und Verhältnisprävention**

**Setting Ansatz**

Quelle: Eigene Darstellung



# Was beeinflusst die Gesundheit?



Quelle Dahlgren & Whitehead (1993)

# Frühe Hilfen

# Frühe Hilfen – Netzwerkstruktur für passgenaue Hilfen

- Inkrafttreten des 1. Bundeskinderschutzgesetzes (01.01.2012 BKiSchG)
- Vernetzung der Kinder- und Jugendhilfe mit dem Gesundheitswesen
- Initiierung der Bundesinitiative Frühe Hilfen (BIFH)

## Handlungsebenen:

- Unterstützungsangebote
- Komplexe regionale Hilfesysteme
- Universelle und selektive Prävention
- Hilfen für Eltern in belasteten Lebenslagen
- Ressortübergreifende Vernetzung und Kooperation unterschiedlicher Hilfesysteme
- Qualitätsgesichert und evaluiert

# Präventionsketten (1)

- Bildungs- und Präventionsketten dienen dazu, voneinander getrennt erbrachte Leistungen und Angebote aufeinander abzustimmen und zu koordinieren. Ziel ist es, eine durchgängige und lückenlose Förderung und Unterstützung zu gestalten, bei denen die einzelnen Angebote sinnvoll miteinander verknüpft werden - unabhängig davon, wer sie erbringt.
- Die Präventionsträger verketteten ihre Leistungen/Maßnahmen für eine bestimmte Lebensphase mit den Leistungen zeitlich benachbarter Lebensphasen, beispielsweise für die 0 bis 3 Jahre alten Kinder mit der Altersgruppe der 3 bis 6 Jahre alten Kinder und mit der Altersgruppe der 6 bis 10 Jahre alten Kinder sowie weitere.

Quelle: Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit

## Präventionskette (2)

= sind kommunale lebensphasenorientierte Gesundheitsstrategien, die die Gesundheit von allen Menschen in der Kommune verbessern sollen.

Mit Präventionsketten wird ein Rahmen geschaffen, wo die Unterstützungsangebote in der Kommunen (Stadtteil, Landkreis) von öffentlichen und privaten Trägern zusammengeführt werden und über die Altersgruppen und Lebensphasen hinweg aufeinander abgestimmt werden.



Quelle Abbildung 1: Kooperationsverbund GC

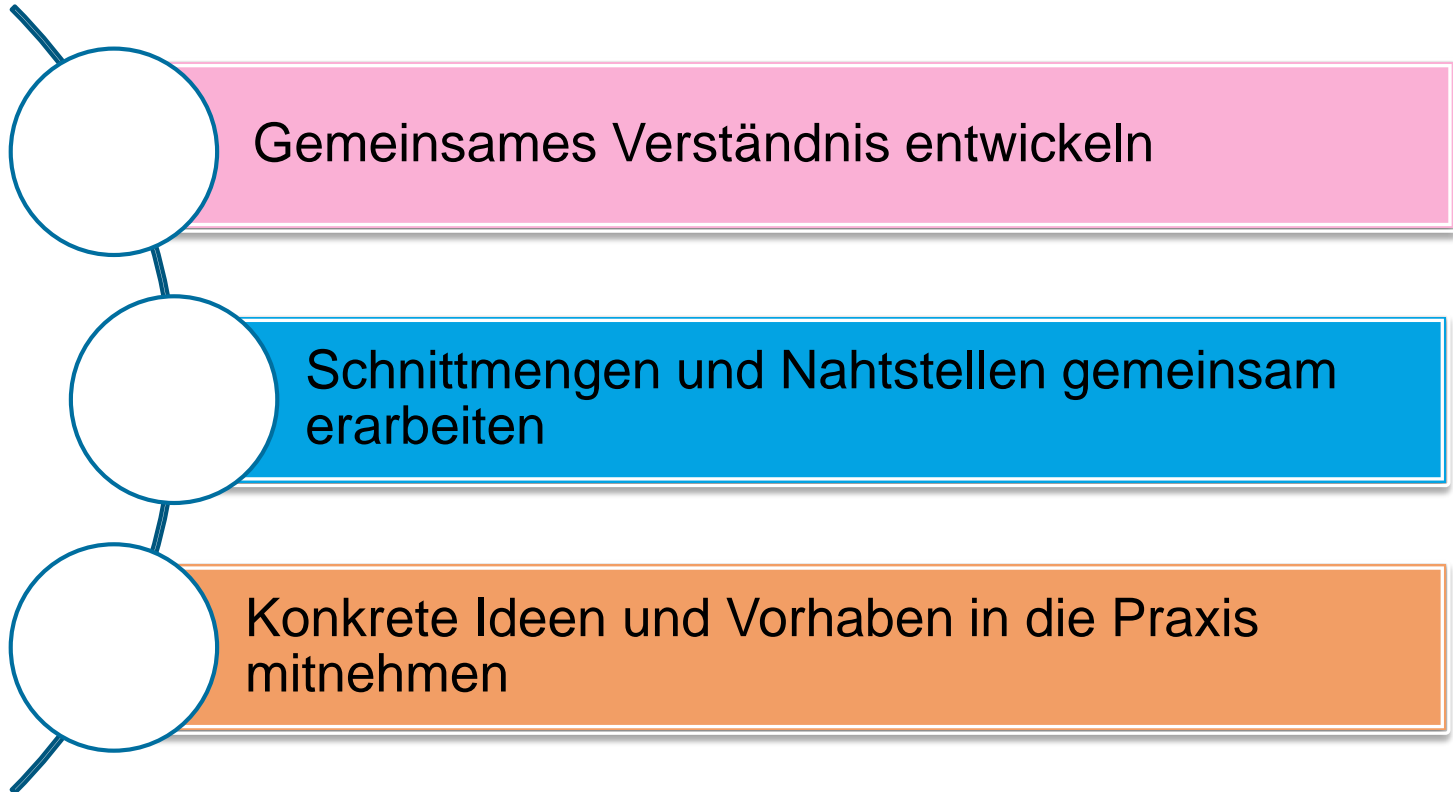
# Gemeinsame Ansätze

## Handlungsfelder:

- Dachsetting Kommune
  - Lebensweltorientierung
  - Ressourcenorientierung
  - Zielgruppenbezug
  - Partizipation/Empowerment
  - Ressortübergreifende Vernetzung/Netzwerkarbeit
- 
- Gemeinsames Ziel:

Chancengerechtes und gesundes Aufwachsen von Kindern fördern

# Ziele für heute...?!





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



# Quellen

- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hg.) (2001): Was erhält Menschen gesund? – Antonovskys Modell der Salutogenese – Diskussionsstand und Stellenwert. Eine Expertise von Jürgen Bengel, Regina Strittmatter und Hildegard Willmann im Auftrag der BZgA. Band 6.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hg.) (2012): Gesund aufwachsen in Kita, Schule, Familie und Quartier. Nutzen und Praxis Verhaltens- und Verhältnisbezogener Prävention. Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung Band 41. Köln.
- Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit (2018): <https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/gesundheitsfoerderung-bei-kindern-und-jugendlichen/hintergruende-daten-materialien/>
- Lampert, T.; Hoebel, J.; Kuntz, B.; Müters, S.; Kroll, L. E. (2017): Gesundheitliche Ungleichheit in verschiedenen Lebensphasen. Gesundheitsberichterstattung des Bundes gemeinsam getragen von RKI und DESTATIS. Berlin.
- PartKommPlus (2018): <http://partkommplus.de/ueber-uns/veroeffentlichungen-und-vortraege/>
- Ottawa Charta (1986): Ottawa Charta zur Gesundheitsförderung. Weltgesundheitsorganisation Europa.
- Präventionsgesetz (2015): Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention. Bundesgesetzblatt; Jahrgang 2015, Teil I, Nr. 31. Bonn: Bundesanzeigerverlag.
- World Health Organisation (WHO) (2013): Gesundheit 2020. Rahmenkonzept und Strategie der Europäischen Union für das 21. Jahrh.



**KGC**

Koordinierungsstelle  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit  
Hessen



**Konkret:**

Frühe Hilfen und Gesundheitsförderung

Verbindung suchen, Unterschiede kennen

22.11.2018

26. Oktober 2018

Werkstattreihe Gesundheitsförderung ganz praktisch

# Kontextcheck

- Aufbau einer Infrastruktur
- Unterstützungsangebote
- Komplexe regionale Hilfesysteme
- Universelle und selektive Prävention
- Hilfen für Eltern in belasteten Lebenslagen
- Ressortübergreifende Vernetzung und Kooperation unterschiedlicher Hilfesysteme
- Qualitätsgesichert und evaluiert

**Systematisch –  
infrastrukturell  
Systemübergreifend  
Angebotsorientiert**

Entwicklung einer  
gesundheitsfördernden  
Gesamtpolitik

Gesundheitsfördernde  
Lebenswelten schaffen

Gesundheitsbezogene  
Gemeinschaftsaktionen

Pe  
er  
netzen

**Altersbezogen  
Graubereich Intervention  
Methodisch bestimmt  
„neues“ Arbeitsfeld der  
Frühen Hilfen**

# Gesundheitsförderung

# Frühe Hilfen

Charta 1986

Herausforderung:  
Fokus verengen!

**Bezug:** Gesellschaft  
und Verhältnisse

**Akteure:**

v.a.  
Sozialversicherungsträger

**Zielgruppe:**

Alle Menschen

PrävG

BKiSchG

Herausforderung:  
Fokus erweitern!!

**Bezug:** Kind und  
Kindeswohl

**Akteure:** alle im  
Feld

**Zielgruppe**

werdende Eltern mit  
Kindern von 0-3

„Charta“

# Blick auf die Familien: Um wen es geht



## Zitat und Überschrift des Lebens

**Biografischer Abriss**

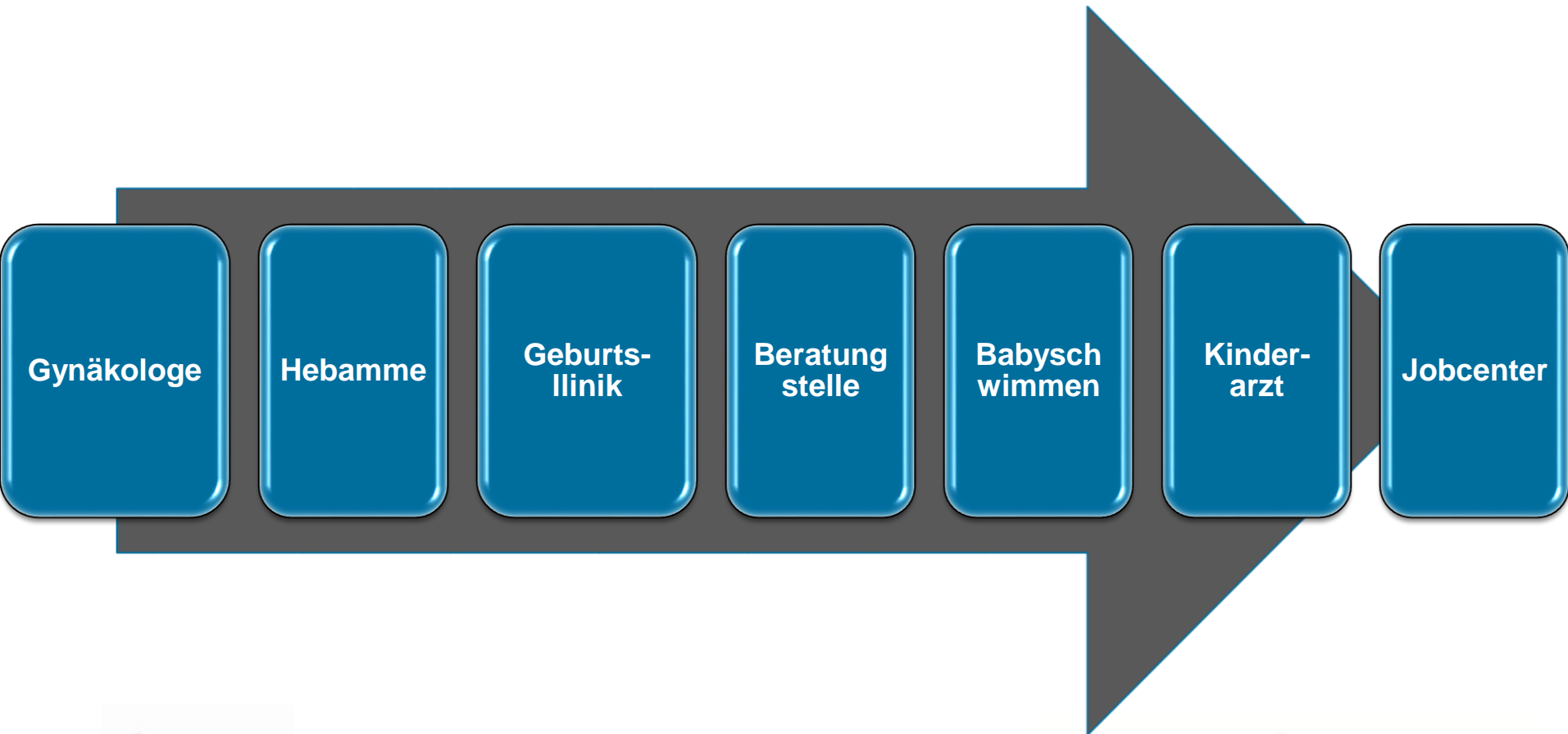
**Interessen und Themen**

**Name, Alter, Beruf, Lebenssituation, Herkunft**

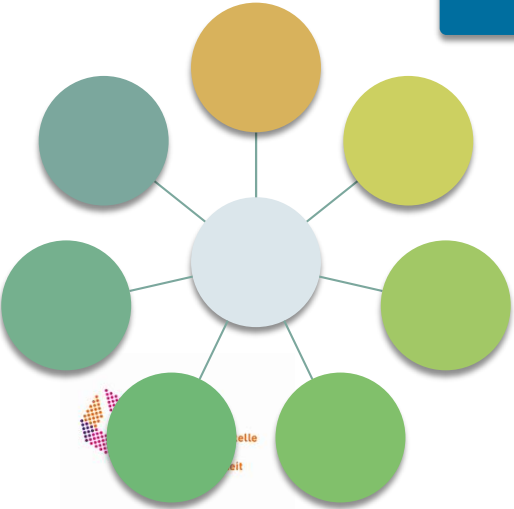
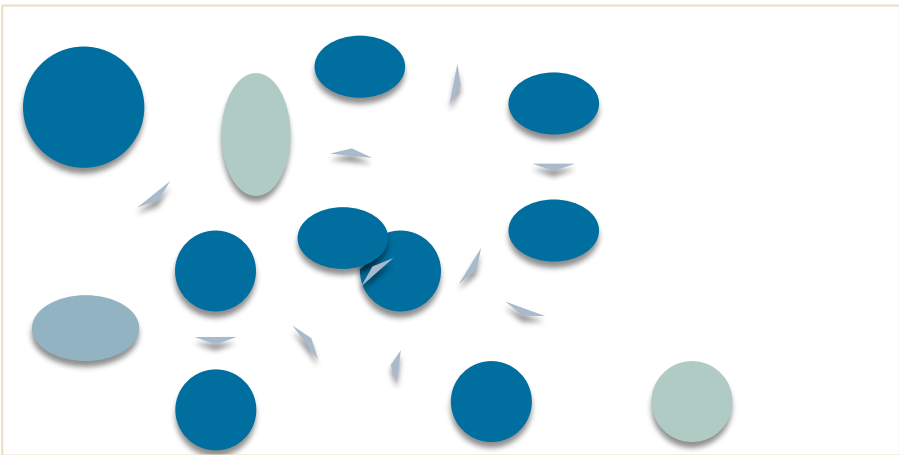
**Bedürfnisse und Ziele**

**Kontakt zu Hilfen**

# Blick auf die Akteure: Die Frage nach dem Primärprozess



# Ketten und Sterne: Netzwerke sind vielfältig



# Konzeptionelle Verknüpfung: Frühe Hilfen und Gesundheitsförderung

- Frühe Hilfen sind eine Perle in der Gesundheitsförderung. Sie sind als gesundheitsförderndes aber eigenständiges fachlich-vernetztes System etabliert und sind in sich eine Präventionskette.
- Frühe Hilfen sind in der Charta der Gesundheitsförderung ein Katalysator für die Themen der Zielgruppe (werdende) Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren.
- Frühe Hilfen arbeiten konstitutiv gesundheitsfördernd und sind mit der Gesundheitsförderung in Akteuren, Zielen und Zielgruppen verbunden
- Präventionsketten sind das methodische Instrument, die Systeme innerhalb der Gesundheitsförderung zu verbinden und in Bezug zueinander zu setzen.



# Zwei Ebenen der Verknüpfung

## □ **Ideelle –inhaltliche Verknüpfung**

Gesundheitsförderung ist Bestandteil der Frühen Hilfen. Diese sind wiederum ein Baustein der Gesundheitsförderung

Vor Ort verbinden sich Gesundheitsförderung und Frühe Hilfen in den bestehenden Vernetzungsstrukturen und können inhaltlich anhand der Bedarfe entwickelt werden.

## □ **Strukturell-politische Verknüpfung**

Gesundheitsförderung als Gesamtstrategie braucht ein kommunal erarbeitetes und diskursiv entwickeltes Gesamtkonzept. Die Frühen Hilfen sind hier Entwicklungspartner und Impulsgeber, der für eine Lebensspanne und für das Setting Familie steht.

# Johanna Nolte

Dipl. Sozialpädagogin  
Syst. Familientherapeutin  
MBA Sozial- und  
Gesundheitsmanagement

[mail@johannanolte.info](mailto:mail@johannanolte.info)